

schaften, weite, frischgrüne Saatenfluren, stattliche dunkle Wälder, blinkende Schlösser, an hellen Tagen nordwärts bis an den Hochkamm des Riesengebirges, ostwärts bis an das Glatzer Grenzgebirge schweifen lässt.

Rechts vor uns erblicken wir bei der Ausfahrt aus dem Einschnitt das Dorf *Hořenitz*, unter dessen Häusern man leicht ein grösseres Gebäude alter Bauart erkennen kann, angeblich ein ehemaliges Ritterschloss, in welchem das erwähnte züchtige Burgfräulein daheim war. — Etwas weiter, rechts der Bahn, an der Elbe, die hier im weiten, windungsreichen Bogen von der Bahn abgewichen ist, blickt zwischen Bäumen ein Dorfkirchthurm hervor. Er gehört zu *Heřmanitz*, einem Dörflein, das obwohl kaum 40 Häuschen zählend, einst die Wiege eines der grössten Kriegshelden in sich barg. Des grossen Friedländers Eltern waren im Besitze dieses Dorfes und bewohnten hier ein bescheidenes Schloss. Ihre Niederkunft mit Albrecht (14. Sept. 1583) soll jedoch Waldsteins Mutter, Frau Margarethe von Smiřic, bei ihrer Mutter Hedwig Smiřický in dem kaum 5 Stunden östlich von hier gelegenen Schlosse Nachod abgewartet haben und so kam Heřmanitz um den Ruhm, der Geburtsort des gewaltigen Kriegsfürsten zu sein; aber seine Kindheit verlebte und seine Jugendzeit genoss derselbe doch hier. Erst als im J. 1595 sein Vater Wilhelm von Waldstein starb, nahm sein Oheim, Albrecht Slawata von Chlum, den zwölfjährigen Knaben zu sich nach Koschumberg (im heutigen Chrudimer Kreise) zur weiteren Erziehung. Von dem Schloss, welches Wald-